

Castille, der Abt von St. Bénigne, die Übersendung der ältesten Handschrift nach Paris verweigerte, nicht auf diese zurück, sondern auf eine jüngere Abschrift (Paris 5651), die er vom Prior von St. Bénigne, Claude Bretagne, mit der alten Vorlage vergleichen und nach ihr verbessern ließ, doch ist die Ausgabe fehlerhaft und unvollständig. Ihr ist eine Fortsetzung der Chronik bis zum Jahre 1510 beigegeben. MIGNE hat sie in seiner Patrologie wiederholt.¹ Erst im Jahre 1866 legte BOUGAUD seiner Edition² die Dijoner Pergamenthandschrift zugrunde. Dabei hat er die fehlenden Blätter nach Abschriften des 17. Jahrhunderts (der des Claude-Énoch Virey in Lyon, Fonds Baudot in Dijon und der von D'ACHERY benutzten Pariser Handschrift 5651) in Kursivdruck ergänzt. Auf dieser Ausgabe beruht vorliegende Untersuchung.

Über den Verfasser der Chronik wissen wir recht wenig, und dies Wenige muß fast ausschließlich aus seinem Werk erschlossen werden. Er stammte aus Salins. Dieser Ort im Jura hatte dadurch enge Beziehung zu St. Bénigne, daß zwei seiner Kirchen und eine Kapelle dem Kloster gehörten. Der Vater des Chronisten gehörte zu denen, die dort ihre Söhne als 'oblati' nach St. Bénigne gaben und gleichzeitig das Kloster mit Gütern ausstatteten. Als Knabe ('parvulus') ist er so ins Kloster gekommen (S. 1). Das Jahr seiner Aufnahme ist nicht genau anzugeben. Daß eine Schenkung, über die unmittelbar vorher berichtet wird (S. 193), 1026 erfolgte, läßt bestimmte Schlüsse nicht zu. Nur daraus, daß im Anschluß an die Schenkung des Vaters des Chronisten mit 'Aliquanto post transacto tempore' eine im Beisein von Erzbischof Hugo von Besançon (1031—1066) erfolgte Schenkung an Halinard angeführt wird, kann man folgern, daß Halinard bereits oder bald darauf Abt war, was er nach dem Tode Wil-

¹) Patrol. lat. 162, 755 -- 860. Auszüge aus D'ACHERY finden sich noch bei BOUQUET und seinen Fortsetzern im *Recueil des historiens des Gaules et de la France* 3, 317—319, 469; 6, 235; 7, 229—231; 8, 240 bis 244; 10, 172—175; 11, 12—15. WAITZ, *MG. SS.* 7, 235—238 bringt auf Grund der alten Handschrift ein Bruchstück über Halinard wie vorher aus D'ACHERY MABILLON, *Acta sanctorum ordinis S. Benedicti* 6, 1, S. 335—344 und 6, 2, S. 35—41 über Wilhelm und Halinard. MIGNE, *Patrol. lat.* 141, 851—870 und 142, 1337—1346 gibt einen Abdruck von MABILLON. ²) E. BOUGAUD, *Analecta Divionensia* 1 (1866), 1—230. Diesen Druck konnte ich nicht einsehen. Doch scheint die Ausgabe von 1875, die mir zur Verfügung stand, dieselbe mit verändertem Titel oder höchstens ein unveränderter Neudruck zu sein.